

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 2 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
26 1/4 Sgr

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 253.

Halle, Mittwoch den 31. October
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Berlin, d. 27. October. Die auf die vorbereiten-
den Maßregeln zur Einberufung des Reichstags
bezügliche fernere Verhandlung des Verwaltungs-Rathes folgt
in nachstehender protokollarischer Feststellung:

Verhandelt Berlin den 23. October, Abends 6 Uhr,
in Gegenwart:

- des Königlich preussischen Bevollmächtigten und Vorsitzenden
im Verwaltungs-Rathe, Staats-Ministers von Bodel-
schwingh;
- des Großherzoglich badischen Bevollmächtigten, Kammerherrn
und Legations-Rathes Freiherrn von Meysenbug;
- des Kurfürstlich hessischen Bevollmächtigten, Ober-Steuer-
Direktors Pfeiffer;
- des Großherzoglich hessischen Bevollmächtigten, Geh. Rathes
und Kammerherrn Freiherrn von Lepel;
- des Bevollmächtigten der Regierungen von: Großherzogthum
Sachsen-Weimar, Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha,
Herzogthum Sachsen-Altenburg, der Fürstenthümer Schwarz-
burg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und der bei-
den Fürstenthümer Reuß älterer und jüngerer Linie, Staats-
raths Seebeck;
- des Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Bevollmächtig-
ten, Kammerherrn und Legations-Raths von Schack;
- des Großherzoglich mecklenburg-strelitzschen Bevollmächtigten,
Geheimen Justiz-Raths von Derken;
- des Großherzoglich oldenburgischen Bevollmächtigten, Oberst
Mosle;
- des Herzoglich nassauischen Bevollmächtigten, Präsidenten
Vollpracht;
- des Herzoglich braunschweigischen Bevollmächtigten, Legations-
Raths Dr. Liebe;
- des Herzoglich anhalt-bernburgischen Bevollmächtigten, Ober-
Konfistorial-Raths Dr. Walther;
- des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Bremen, Bürger-
meisters Schmidt;
- des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Hamburg, Syndi-
kus Dr. Banks;
- des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Lübeck, Syndikus
Dr. Elder.

Das Protokoll führt der Königlich preussische Geheime Justiz-
Rath Blömer.

Zunächst legte der Vorsitzende die bekannte Note des Königl.
sächsischen und Königl. hannoverschen Bevollmächtigten (f. Nr.
250 des Cour.) der Versammlung vor. Letztere beschloß, daß
diese Note zugleich mit der gemeinschaftlichen (in dem Staats-
Anzeiger ausführlich mitgetheilten) Gegenerklärung des Verwal-
tungsrathes dem heutigen Protokolle einverleibt werden soll.
Am Schlusse dieser Gegenerklärung heißt es wörtlich:

„Der von den Königlichen Bevollmächtigten von Sachsen
und Hannover am Schlusse ihrer Note hingestellten Erklärung:
„daß, weil ein vorzeitiger und einseitiger Abschluß des deut-
schen Verfassungswerkes, wie solcher durch die beabsichtigte Ein-
berufung eines Reichstages aus einem Theile Deutschlands be-
wirkt werden könnte, die Aufhebung der Verbindlichkeit aus
dem Vertrage vom 26. Mai c. herbeizuführen geeignet wäre,
sie der Einberufung und solchen Modificationen widersprechen
müssen, welche ihrer Ueberzeugung nach nicht die Einigung des
deutschen Vaterlandes, sondern nur eine unheilbare Spaltung
desselben hervorzubringen im Stande sei“ — begegnet der Ver-
waltungs-Rath mit folgender schließlichen Erwiderung:

- 1) Weder durch die Einberufung des Reichstags aus den ver-
bündeten Staaten, noch durch den Abschluß der Bundes-
Verfassung mittelst Vereinbarung mit demselben, soll das
deutsche Verfassungswerk abgeschlossen werden, da nicht
nur dieser neue Bundesstaat denjenigen deutschen Regie-
rungen geöffnet bleibt, welche in denselben zu gleichen
Rechten und Pflichten eintreten wollen, sondern auch die
Sicherung der noch bestehenden Bundesverhältnisse durch
den Bundesstaat nicht erschwert, noch weniger ausgeschlos-
sen wird. Vielmehr wird und muß auch hierauf das Ziel
der verbündeten Regierungen, wie künftig des Bundes-
staates, wenn es vor seiner Konstituierung nicht zu errei-
chen wäre, fortwährend gerichtet sein.
- 2) Eben deshalb kann auch die beabsichtigte Einberufung eines
Reichstags weder vorzeitig noch einseitig genannt
werden; sie ist vielmehr rechtzeitig, sobald sich der vor-
läufige Umfang des Bündnisses übersehen läßt; sie ist
nicht einseitig, sondern vollberechtigt, wenn sie

durch einen Beschluß der dazu durch das Bundesstatut berufenen Behörden herbeigeführt wird.

- 3) Das Recht zur Aufhebung der Verbindlichkeiten aus dem Bundesverträge kann unmöglich aus einem Schritt abgeleitet werden, welchen dieser Vertrag selbst als einen notwendigen bezeichnet; endlich
- 4) Lebt der Verwaltungs-Rath der unerschütterten Ueberzeugung, daß der entschlossene Fortschritt auf dem durch das Bündniß vom 26. Mai c. deutlich vorgezeichneten Wege — auf dem Wege des Rechts und der Pflicht — weit entfernt, „die Einigung Deutschlands“ zu gefährden und eine „unheilbare Spaltung“ hervorzurufen, das einzige zur Zeit dargebotene Mittel ist, das deutsche Vaterland zu konsolidiren und ihm seine Geltung unter den Großmächten Europa's zurückzugeben. Der Abschluß des Bundesstaates wird leider für den Anfang das gesteckte Ziel nicht ganz erreichen, aber er wird ein großer Schritt zur Annäherung an dasselbe sein; schon die Einberufung des Reichstags wird der deutschen Nation eine Bürgschaft sein, daß es mit Erfüllung der ihr gegebenen Versprechungen wahrer Ernst sei.

Der Verwaltungs-Rath kann nach allem diesem in der Note der Königlichen Bevollmächtigten von Sachsen und Hannover keine Veranlassung finden, seine Ansichten über die wichtigsten Gegenstände seines Berufs zu ändern, er hofft vielmehr, daß auch Sachsen und Hannover zur Uebereinstimmung mit diesen Ansichten zurückkommen werden.“

Der Vorsitzende legt ferner zwei an ihn gerichtete Schreiben des Königlich sächsischen und des Königlich hannoverschen Bevollmächtigten vor, worin letztere ihre Abreise von Berlin anzeigen, motivirt dadurch, daß der Verwaltungsrath in der nächsten Zeit wohl nur mit Angelegenheiten, den Reichstag betreffend, sich beschäftigen werde.

Der Verwaltungsrath einigt sich zu einer auf dieses Schreiben zu ertheilenden Antwort, worin gesagt wird, daß nicht bloß Reichstag-Angelegenheiten, sondern auch andere, wie die Organisation des Reichsgerichts, den Verwaltungsrath fortwährend beschäftigen.

Der Verwaltungs-Rath schreitet nun zu der auf die heutige Sitzung anberaumten Wahl der Kommission zur Prüfung und Begutachtung der in der Sitzung vom 19. October seitens der Königlich preussischen Regierung sub Nr. 1 und 4 gestellten Propositionen, die Modifikationen des Verfassungs-Entwurfs und die Konstituierung eines Organs zur Verhandlung der verbündeten Regierungen mit dem Reichstage betreffend. Zu Mitgliedern dieser Kommission, die zunächst aus drei Mitgliedern bestehen, und wobei je nach Erfordern und Umständen eine Vermehrung der Mitgliederzahl vorbehalten wird, sind gewählt: der Großherzoglich hessische, der Herzoglich Nassauische und der Herzoglich braunschweigische Bevollmächtigte.

Der Herzoglich Nassauische Bevollmächtigte kündigt an, daß er bereit sei, Namens der Wahl-Kommission über die Grundsätze zu berichten, welche die Kommission bei Prüfung der eingereichten Vollziehungs-Berordnungen als die maßgebenden habe erkennen müssen. Der Vorsitzende kann die sofortige Entgegennahme dieser Berichterstattung nur im nächsten Interesse des Bundeszweckes begründet finden. Der Herzoglich Nassauische Bevollmächtigte trägt hierauf vor:

„Nach dem Protokoll vom 26. Mai 1849 soll der Entwurf eines Wahlgesetzes in Betreff der Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause mit dem Verfassungs-Entwurfe dem zur Berathung und Vereinbarung über letzteren zu berufenden Reichstage vorgelegt, das Wahlgesetz als solches also erst nach erfolgter Zustimmung des Reichstages publizirt werden.

Durch den Bündniß-Vertrag vom 26. Mai und die später erfolgten Accessions-Verträge ist jedoch festgesetzt, daß die Wahlen zum Volkshause für den nächsten Reichstag nach dem Entwurf des Wahlgesetzes vorgenommen werden sollen, vorbehaltlich solcher Modalitäten in den Vollziehungs-Berordnungen, welche die besonderen Verhältnisse und Gesetze der Einzelstaaten, unbeschadet der Haupt-Prinzipien des Wahlgesetzes, nöthig machen würden.

Hieraus ergibt sich in formeller Beziehung, daß das Reichswahlgesetz als solches vorerst nicht publizirt wird, seine Bestimmungen vielmehr nur die Grundlage der Vollziehungs-Berordnungen in den Einzelstaaten bilden, und in materieller Beziehung, daß in diesen die Haupt-Prinzipien des Wahlgesetzes gewahrt sein müssen.

Es wird also auf eine scharfe Auffassung dieser Grund-Prinzipien ankommen, um den Spielraum zu bezeichnen, welcher in ihrer Anwendung der Landesgesetzgebung gelassen werden kann, aber auch gelassen werden muß, wenn nicht der Geist dem Buchstaben, der Zweck dem Mittel zum Opfer gebracht werden soll.

Nach den in den gedruckten Motiven niedergelegten Erläuterungen und Erklärungen, — (die der Vortragende in extenso rekapitulirt) — lassen sich die Grundprinzipien des Wahlgesetzes auf zwei Hauptsätze zurückführen:

- 1) Unter Beibehaltung des allgemeinen Wahlrechts ein Stimmenverhältniß festzusetzen, wobei Intelligenz und Besitz als die beiden Faktoren, auf welchen der Bestand der Nation ruht, richtig vertreten sind, und
- 2) offene Abstimmung als diejenige Abstimmungsform, welche der Würde freier Staatsbürger wahrhaft entspricht und zugleich für den reinsten Ausdruck des Gesamtwillens die sicherste Bürgschaft gewährt.

Diesen Hauptsätzen sind speciellere (von dem Staats-Anzeiger mitgetheilte) Ausführungen hinzugefügt.

Der Verwaltungs-Rath, nachdem er die in dem Vortrage des Herzoglich Nassauischen Bevollmächtigten dargelegten Grundsätze allseitiger Erwägung unterworfen, erklärt sich mit diesen Grundsätzen einverstanden, und zwar in dem Maße, daß dieselben bei Beurtheilung der von den verbündeten Regierungen aufgestellten Vollziehungs-Berordnungen nunmehr in Anwendung treten sollen.

Es folgt noch die Feststellung der Vollziehungs-Berordnungen für die Reichstagswahlen in Oldenburg und in Kurhessen.

Berlin, d. 29. Oct. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bönin, ist nach Stettin von hier abgereist.

Der Constitutionellen Correspondenz zufolge ist der Ort, an welchem der Prinz von Preußen seine Residenz während des Winters nehmen wird, noch nicht definitiv bestimmt; indeß sei es wahrscheinlich, daß Koblenz der Sitz des Hauptquartiers werde. Die Ausdehnung der Stellung, welche dem Prinzen zugewiesen ist, würde jedoch auch seine Öftere Anwesenheit an anderen Orten im westlichen Deutschland bedingen.

Am 22. d. M. hat die Verlobung der Prinzessin Charlotte, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, mit dem jetzt bei des Königs Majestät auf der Reise ins Braunschweigische weilenden Erbprinzen von Sachsen-Meiningen stattgefunden.

Koblenz, d. 22. Oct. Heute brachte das Dampfboot einige 120 in Baden zu Kruppeln geschossene Soldaten von Mannheim hierher, um hier von der niedergesetzten Commission wegen der ihnen auszahlenden Pension geprüft zu werden. Außer den preussischen sah man dabei auch gegen 20 Mann



mecklenburgische Truppen, und wohl manchen der Unsern mit einem Bein oder einen Arm oder sonst schwer beschädigt ankommen. Für Diejenigen, welchen das Gehen zu mühsam war, standen elegante Chaisen bereit, und so zogen sie mit kriegerischem Spiele nach der für sie bereit gehaltenen Kaserne. Das Gnabenghalt, welches für diese armen invaliden Krieger ausgeworfen wird, soll übrigens jetzt sich für den Mann monatlich auf $7\frac{1}{2}$ — 10 Thlr. belaufen.

Frankfurt a. M., d. 27. Oct. Se. kais. Hoh. Erzherzog Albrecht, Gouverneur der Reichsfestung Mainz, während der nächsten fünf Jahre vom Ende dieses Monats hinweg, wird morgen hier erwartet. Zu seinem Empfange sind die hier garnisonirenden k. k. österreichischen Truppen commandirt, welche bei dieser Gelegenheit zum erstenmale in Waffenrocken erscheinen werden. Se. kais. Hoheit bleibt bis Montag früh hier und begiebt sich sodann nach Mainz, um an demselben Tage das Gouvernement der dortigen Reichsfestung zu übernehmen.

Karlsruhe, d. 26. Decbr. In einem Artikel: „Eine Finanzfrage“ theilt die „Karlsruher Zeitung“ mit, daß das ausgeschriebene freiwillige Anlehen zum großen Theil nicht zu Stande komme. Den eigentlichen Grund der geringen Betheiligung findet das Blatt, wenn auch nicht in ganzlichem Mangel an Vaterlandsliebe und Aufopferungsfähigkeit, doch in einer gewissen unüberwindlichen Laubert und Gleichgültigkeit für die vaterländischen Interessen. Es sei im badischen Land vergebens die vaterländische Gesinnung der Bewohner angerufen worden.

Aus Thüringen, d. 24. Oct. In Eisenach wird dieser Tage der Herzog von Nemours mit Gemahlin zum Besuche bei der Herzogin von Orleans eintreffen und einige Zeit daselbst verweilen. Letztere ist seit ihrer Rückkehr aus England um Vieles heiterer als früher und scheint es jetzt einmal ihrer Umgebung zu verbergen, daß sie von der Zukunft sich die Verwirklichung großer Hoffnungen verspreche. (P. A. 3.)

Wie dem Frankfurter Journal aus **Eisenach** geschrieben wird, soll die Herzogin von Orleans den Entschluß gefaßt haben, von ihrem Wittwengehalt persönlich keinen Gebrauch zu machen, sondern ihn zu wohlthätigen Zwecken zu bestimmen. Die Erziehung des Grafen von Paris und des Herzogs von Chartres soll künftig den Händen des Prinzen von Joinville anvertraut werden.

Weiningen, d. 25. October. Das Ministerium Speßhardt hat seine Entlassung eingebracht. Es ist nun das dritte Mal, daß das Ministerium diesen Schritt thut, das erste Mal am 18. März, das zweite Mal am 9. August, in Folge der Verwerfung seiner Vorlagen über den Anschluß an den Dreikönigsbund durch den Landtag, welcher letztere in Folge davon aufgelöst wurde, und jetzt. Es mögen diesmal wohl ähnliche Gründe obwalten, wie bei der Entlassung des Ministeriums Habicht in Dessau.

Hamburg, d. 26. Oct. Die H. H. v. Gagern und Mathy sind heute wieder von hier abgereist, nachdem sie gestern Abend noch an einer von Dr. Rißler gegebenen Soirée theilgenommen hatten, der unter Andern auch Klapka und H. v. Kaumer, sowie mehrere Mitglieder der hiesigen constituirenden Versammlung beiwohnten. H. v. Gagern begiebt sich zunächst nach Hannover.

Die „Norddeutsche freie Presse“ enthält folgende Erklärung: Die „Deutsche Reform“ vom 25. d. M. entnimmt der „Const. Correspond.“ folgende Mittheilung: „Die ungarischen Flüchtlinge scheinen ihre Auswanderung nach America nicht ganz mittellos angetreten zu haben. Klapka hat hier in Berlin die Summe von 200,000 Thlr. Gold in Wechseln auf England umgesezt.“ Da diese Mittheilung darauf berechnet scheint, mein Wirken in Ungarn zu verdächtigen, so glaube ich sowohl meiner Ehre, als der meiner Unglücksgegnossen die

öffentliche Erklärung schuldig zu sein, daß jene Mittheilung eine freche Lüge ist. Ich und meine Genossen haben kaum so viel gerettet, um unsere allernächste Zukunft nothdürftig sicher zu stellen. — Uebrigens war ich bekanntlich in Berlin gar nicht in der Lage, frei über meine Handlungen zu disponiren, da ich während der kurzen Zeit meines dortigen Aufenthaltes stets von einem Polizei-Beamten begleitet und bewacht worden. Klapka.

Aus Schleswig-Holstein, d. 24. Octbr. Wenn die politischen Constellationen nicht trügen, so ist die schleswigsche Landesverwaltung gewillt, den von ihr herbeigeführten desorganisirten Rechtszustand im Herzogthum Schleswig zu einer offenen Krankheit auszubilden. Anstatt beruhigende und versöhnliche Wege einzuschlagen, um die Bevölkerung zu gewinnen, ist gegenheils die Landesverwaltung bemüht, Schleswig und seine Bewohner in jeder Weise als „Dansk Egen-dom“ (dänisches Eigenthum) zu behandeln und das Traurigste liegt noch vorzugsweise darin, daß ein preussischer Commissär hierzu mit die Hand bietet. Das deutsche Mitglied der Landesverwaltung, Graf zu Eulenburg, läßt einen Wechsel in den schleswigschen Besatzungstruppen eintreten, da der bisherige Oberst und Commandeur derselben, Herr v. Lebbin, sich nicht dazu verstehen wollte, in feindlicher Weise gegen die Schleswiger einzuschreiten. Das ganze 7. preussische Infanterieregiment ist bereits auf dem Hermarsche begriffen, ebenso eine Artilleriebrigade mit Munition und Pulverwagen, als ginge es zum Krieg. Der Generalmajor v. Hahn, bis jetzt in Hamburg stationirt, wird übermorgen mit dem 7. Regiment in Schleswig einrücken. Es ist nämlich, wie wir bestimmt mittheilen können, die Anerkennung der Landesverwaltung von Seiten der Statthalterschaft rundweg von letzterer verweigert worden, sowie alle Forderungen zur Schmiegsamkeit, welche das preussische Cabinet an die Statthalterschaft gerichtet. Die dänischen Blätter sprechen es bereits offen aus, daß Preußen durch Waffengewalt den Waffenstillstand durchzuführen beauftragt sei und dem sich nicht entziehen könne. Bei der Angelegenheit der „Gefion“ und der mysteriösen Weise, in welche selbe gehüllt ist, wird einem unheimlich zu Sinn. Seit einigen Tagen zeigen sich wieder dänische Kriegsschiffe in größerer Anzahl bei Eckernförde und da sie während des Waffenstillstandes bei uns nichts zu thun haben, so kann man sich leicht denken, welchen Zweck ihr Erscheinen hat. Die Hafensbatterien von Eckernförde sind desarmirt. Gestern erschienen ungefähr $\frac{3}{4}$ Meilen vor der Stadt eine dänische Fregatte, ein Barkschiff und drei Dampfer, die sich indes bis jetzt vom Hafen fern hielten. In Dänemark spricht man bereits schon über diesen Gegenstand. Bei Gelegenheit der mehrerwähnten Wegschaffung der „Gefion“ von Eckernförde nach Kiel äußert sich das „Faedrelandet“ vom 20. d. M. unter anderm: „Allein es ist noch eine große Frage, ob Preußen das geringste Recht hat, den Waffenstillstand dazu zu benutzen, daß es eine Beute fortschleppt, die es während des Krieges nicht von der Stelle bringen konnte, und die sich jetzt im Bereich der schleswigschen Regierungskommission befindet, welche im Namen des Königs von Dänemark regiert.“ Diese Andeutung genügt, die Besürchtungen hinsichtlich des Schicksals der genannten Trophäe zu erhöhen. Herr v. Harbou, unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, unterhandelt auch hierüber in Berlin, und heute ist wieder der Courier Lucht von Kiel dahin mit Depeschen abgegangen. Die Statthalterschaft entwickelt in ihrem Verwaltungsrayon eine außerordentliche Thätigkeit.

Schleswig, d. 25. Oct. Ueber fünfhundert Bewohner der Landschaft Schwansen haben sich der Erklärung aus Angeln angeschlossen, daß sie die Statthalterschaft allein als die rechtmäßige Regierung anerkennen, daß sie während des Waffenstillstandes nur denjenigen Anordnungen der Landesverwaltung

sich fügen können, die mit den bis zum Eintritte der Landesverwaltung erlassenen Gesetzen übereinstimmen, und daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken wollen, daß die Rechte des Landes, namentlich die unauflösbliche Verbindung der Herzogthümer gesichert werde. — Die H u s u m e r haben gegen die von der Landesverwaltung geschene Gesetzaufhebung, namentlich die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes, als gegen einen neuen Act reiner Willkür protestirt. Eine Abschrift des Protestes mit dritthalbhundert Unterschriften ist der Statthaltertschaft mitgetheilt.

Wien, d. 26. Oct. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält folgende Vorschläge zur Anbahnung der österreichisch-deutschen Zoll- und Handels-Einigung: „Die Frage der Zollvereinigung von Oesterreich und Deutschland schleicht lange schon wie ein Gespenst, um hier die schüchternen, die furchtsamen Interessen erschreckend, dort von den Schlaunen als ein bloßes Phantom, als ein Wesenloses verschrien, das, wie so Manches in unseren Tagen, in Nichts zerfließen werde, wenn man es wirklich anfassen wolle. Weder das Eine, noch das Andere ist begründet. Die Frage hat einen festen Kern und lebensvollen Inhalt, und will man diesen nur recht scharf ins Auge fassen, so wird auch jenes Schreckbild verschwinden. Wir wollen der wichtigen Frage daher einmal gerathezu auf den Leib rücken. Wir wollen unsere Ansichten darüber, wie sie uns lösbar scheint, hier zunächst in den Hauptzügen darlegen, und zwar so bestimmt, kurz und scharf wie möglich. Man hat sich im übrigen Deutschland fast gewöhnt, der wiener Presse eine bloß negative Haltung gegenüber den deutschen Verhältnissen vorzuwerfen. Wohl an, wir treten in der gewichtigsten aller Fragen, in der Vereinigung und Verschmelzung der Interessen, in der Begründung einer neuen gemeinsamen Grundlage der ökonomischen Verhältnisse und der ganzen Volkswirtschaft für Deutschland und Oesterreich aus der Allgemeinheit heraus und eröffnen die Diskussion auf diesem unermesslichen Felde mit bestimmten Vorschlägen. Wir stellen den Grundsatz als praktisch leitend und bis zum Ende durchgreifend voran: Die Zollvereinigung Oesterreichs und Deutschlands ist so durchzuführen, daß darunter kein wesentliches Interesse des einen oder anderen Handelsgebiets verletzt werde, daß vielmehr die verschiedenen Bedürfnisse und Wünsche möglichst ihre Befriedigung erhalten. Der handelspolitischen Gruppen sind im Großen noch drei: die österreichische, der Zollverein und die norddeutsche. Jede ist ausgesprochenem Maße der Reform bedürftig, und über das, was ihnen mangelt, oder was sie begehren, liegen umfassende Thatsachen und Forschungen vor. In Oesterreich ist es Bedürfnis der Staats-, wie der Volkswirtschaft, aus der Prohibition in die Protektion überzugehen, die inneren Zollschranken zu beseitigen und die Besteuerung der eingehenden Fabrik-Materialien zu erleichtern. Im Zollverein sind die Schutzzölle viel zu sehr eingerichtet nach dem Gewichte des Materials und nicht genug abgestuft nach dem Werthe des Stoffes und der daran verwendeten Arbeit, — Zeuge die vielfachen Beschwerden der Vereins-Industriellen, Zeuge besonders auch der von dem allgemeinen deutschen Vereine zum Schutze vaterländischer Arbeit mit Hülfe Sachverständiger gründlich ausgearbeitete Entwurf eines deutschen Zolltarifs. In den Nordstaaten sind die Wünsche mehr negativer als positiver Art, sie gehen wesentlich auf Milderung der bloßen Finanz-Zölle, zumal von Kolonial-Waaren, Vereinfachung des Tarifs, der Verwaltung, der Kontrolle, Aufhebung der Durchfuhr und Flußschiffahrts-Zölle, ein liberales, ausgedehntes Freilager-System, Schutz der Schifffahrt und des direkten Handels. Allen diesen Verhältnissen ist Rechnung zu tragen. Kein Zweifel nun, bisher konnte in dem einzelnen Gebiete der verschiedene Wille für die österreichisch-deutsche Zollvereinigung sich nicht

energischer kundgeben, als darin, daß die eigene Handelsreform so angegriffen wird, wie sie möglichst das Bedürfnis des Einzelnen mit jenem des Ganzen vereint zu befriedigen, also die Richtung auf die Allgemeinheit festzuhalten strebt. Dies, wir sagen es mit Genugthuung, geschieht in Oesterreich. Die Tarifreform wird hier mit eben so viel Umsicht und Energie als mit großartiger Auffassung der Lage und Bedürfnisse der österreichischen und deutschen Völker, betrieben. So hat sich die Kommission zur Revision des österreichischen Zoll-Tarifs grundsätzlich für Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote entschieden, jedoch mit Festhaltung eines kräftigen Schutz-Zoll-Systems, dessen wohl abzurundende Tariffäge nach dem Principe des vollkommen ausreichenden Schutzes der inländischen Produktion zu bemessen sind; Fabrikate bei der Ausfuhr nur noch einer Kontrol-Abgabe unterliegen, mit aller Erleichterung beim Uebergange über die Zoll-Linie. Sie hat sich ferner für eine bedeutende Erweiterung der Zoll-Befreiungen, für Nicht-Erhebung der Zölle unter einem Kreuzer und Befreiung der Gegenstände des ländlichen Grenzverkehrs und täglichen Bedürfnisse entschieden; Gewichtseinheit soll der Zoll-Centner sein, vorläufig auch noch der österreichische Centner. Dieser kann dabei für den ganzen inneren Verkehr, der an $\frac{9}{10}$ des Gesamt-Verkehrs ausmacht, bestehen bleiben. Für den auswärtigen Verkehr empfiehlt sich der Zollvereins-Centner um so mehr, als dieser auch der in Frankreich und Italien angenommenen Gewichtseinheit (Zoll-Centner = $\frac{1}{2}$ metrischem Centner) also nahezu $\frac{7}{10}$ des auswärtigen Verkehrs von Oesterreich entspricht, ja als der Drang der Dinge die Einführung des Zoll-Centners bereits auf der österreichischen Nordbahn sehr ernsthaft angeregt hat, und als der metrische Centner sogar schon im gegenwärtigen österreichischen Tarife an der lombardisch-venetianischen Zollgränze als Gewichtseinheit gilt. Die Kommission hat überhaupt die thunlichste Annäherung an den Tarif des Zollvereins, insoweit solcher nicht selbst der Reform bedarf, als Grundsatz ausgesprochen, die allgemeine Eingang-Abgabe, ganz wie dieser, auf etwa 15 Silbergroschen pr. Zoll-Centner festgesetzt und endlich eine dreijährige Revision des Tarifs, wo möglich gleichzeitig mit jener des deutschen Zolltarifs, in Antrag gebracht. Es ist Thatsache, daß die Industriellen des Zoll-Vereins eine Reform ihres Zolltarifs gerade nach den Grundsätzen und in dem Sinne wünschen, wie Oesterreich den seinigen jetzt umgestaltet. Geschieht das Gleiche daher auf jener Seite, kommt man sich entgegen, so ist ein großer Schritt zu dem segensreichen Ziele der Einigung bereits durch die Tarifs-Reform im eigenen Industrie- und Verkehrs-Interesse vollbracht, und eine ganze Reihe von Schwierigkeiten fällt damit hinweg. Im Verhältnisse, als sich nicht bloß Wünsche und Interessen, sondern wirklich ins Leben gerufene Reformen auf allen Seiten begegnen, wird das Einigungswerk selbst vorbereitet und erleichtert. Die Richtung dahin ist einmal unabweisbar gegeben, der Weg dadurch allein schon halb zurückgelegt, und die Entwicklung des Güterlebens selbst wird mit Naturnothwendigkeit dem Ziele zuführen. Dieser Uebergang sollte durch einen Vertrag erleichtert werden. Die Zollvereinigung, wie wünschenswerth auch, kann nicht mit einem Sprunge geschehen, ohne wichtige Interessen zu verletzen, ohne Erschütterungen im Volkshaushalte hervorzurufen. Um solches zu vermeiden, darf sie nur allmählig, mit der nöthigen ökonomischen und industriellen Vorbereitung und von Stufe zu Stufe fortschreitend, nach festem Plane durchgeführt werden. Da dieser Plan auf beiden Seiten gleichmäßig befolgt werden muß, so ist er vertragsmäßig festzustellen. Auch der österreichische Gewerbestand wird eine solche allmähliche Aenderung seinen Interessen zusagend finden, wenn nur dabei mit weiser Umsicht und Beachtung der einschlägigen, allerdings sehr verwickelten Verhältnisse vorgegangen wird u.“

Belgien.

Lüttich, d. 25. Oct. *Se.* kaiserl. Hoh. der Erzherzog-Reichsverweser ist heute Vormittag hier angekommen. König Leopold war schon gestern Abend um 5 Uhr zum Empfang des durchlauchtigsten Gastes mit einem Extrazuge hier eingetroffen, und von dem Gouverneur unserer Provinz, dem Bürgermeister Piercot und dem Befehlshaber der Bürgerwehr in feierlicher Weise begrüßt worden. Um 10 Uhr brachte die Bürgerwehr Seiner Majestät eine Fackelmusik, für welche der König persönlich seinen Dank bezeugte. Zu Ehren des Erzherzogs Johann wird der König eine Revue über die hier garnisonirenden Truppen und die hiesige Bürgerwehr, von denen bereits starke Abtheilungen zum Empfange des hohen Reisenden an der Eisenbahnstation Guillemins aufgestellt waren, abhalten.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 22. October. In Bern haben sich für den Winter eingerichtet: Karl Voigt, Ludwig Eimon, Sachs, Löwe, A. Wiesner, Rheinstein, Caspari aus Münster, Körner, Höchstler, Maier von Eslingen und Greiner von München, von Rappard, den man in Berlin verhaftet glaubte, ist unterdessen auch in Zürich angelangt. Nauwerck hat sich mit seiner Familie nach Thun zurückgezogen. Sehr viele Militair-Chefs haben den Schweizer-Boden verlassen; von Soldaten und Volkswehrmännern ist kaum noch die Hälfte derjenigen, welche die Grenze überschritten, gegenwärtig in der Schweiz. Bemerkenswerth ist es, daß unsere Landsleute in der Schweiz im Gegensaße zu den Flüchtlingen früherer Jahre sich so musterhaft benehmen, daß die Bevölkerung sogar in den Ur-Kantonen, bei welcher durch Zeitungsartikel eine leidenschaftlich gereizte Stimmung gegen die Flüchtlinge vorherrschend zu finden war, jetzt durchgehends einer anderen Ansicht geworden ist. Ueberall in der ganzen Schweiz wurde mir auf die Frage, wie das Benehmen der Flüchtlinge sei, die Antwort: „Es sind brave, arme, bedauerliche Lüt!“ (B. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 25. Oct. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde der Antrag N. Bonaparte's auf Amnestirung der Junigefangenen mit 419 gegen 183 Stimmen verworfen.

Die „Presse“ enthält einen giftigen Artikel gegen Hrn. Thiers, in welchem sie denselben mit den schwersten Beschuldigungen überschüttet. Doch ist der Artikel, wie alle der „Presse“, eben so gewandt und talentvoll als böshast geschrieben. Es heißt darin: Einige Wochen vor der Wahl vom 10. December schlug der Missethäter Louis Bonapartes, General Montholon, in einer Schrift, betitelt: „Drei Consuln“ Frankreich folgende drei Männer dazu vor: Louis Bonaparte, Cavaignac und Thiers. — Frankreich ist der Hirschaft der drei Consuln nur entgangen, um drei Präsidenten dafür einzutauschen, nämlich: den Präsidenten der Republik Bonaparte; den Präsidenten des Conseils: Odilon Barrot; und den Präsidenten der That nach Hrn. Thiers. — Schließlich behauptet der Artikel, Hr. Thiers wolle durch seine Präsidentschaft der That nach, dem Schein-Präsidenten der Republik seine Stellung so unerträglich machen, daß dieser in der Aufregung irgend etwas Unvorsichtiges thue, und dann . . . die „Presse“ läßt errathen, ob Herr Thiers selbst Präsident werden, oder eine andere Art des 18. Brumaire in Gang bringen wolle.

Herr v. Rayneval ist wiederholt beauftragt worden, den Papst zur Rückkehr nach Rom zu vermögen, damit die französischen Truppen mit Ende des Jahres den Kirchenstaat verlassen können. — Die Regierung soll ihren Consuln in Italien

den Auftrag gegeben haben, den Franzosen, die gegen ihre Landsleute in Italien sochten, keine Pässe für ihre Heimath zu geben, und ihnen anzuzeigen, daß sie, falls sie dennoch zurückkehren sollten, einen Proceß zu gewärtigen hätten. — Heute früh kam ein Courier von dem General Lamoriciere aus Petersburg hier an. — Die Stadt Paris, welche, um ihre laufenden Ausgaben zu decken, vor Kurzem 25 Millionen Fr. leihen mußte, ist zu einer neuen Anleihe von 40 Millionen Fr. genöthigt.

Estrasburg, d. 23 Oct. Nach einer heute Vormittag hier eingetroffenen telegraphischen Depesche wurden gestern Abend sämtliche Juni-Angeklagten, von hier und Umgegend, von dem Geschwornengericht in Metz von der Anklage des Hochverraths freigesprochen.

Vermischtes.

— Der gegenwärtige Michaelis-Meß-Katalog enthält 4192 neue Werke. Die Grundrechte, die frankfurter und octroyirte Reichsverfassung, die Wechselordnung, die Zustände in Schleswig-Holstein, Ungarn und Baden haben vorzugsweise den Stoff hergeben müssen. Der Katalog enthält daher unter Anderem 36 Entwürfe verschiedener neuer Gesetze, 8 Ausgaben und 14 Besprechungen der Grundrechte, 31 Ausgaben der Reichsverfassung nebst 57 verschiedenen Broschüren darüber, 16 Ausgaben der Wechselordnung u. dgl. m. Von künftig erscheinenden Werken sind 168 Titel angezeigt.

— Auf eine höchst wichtige neue Erfindung, die sich bei genauer Prüfung schon vielfach bewährt hat, wird demnächst ein Patent ertheilt werden. Die Erfindung betrifft Torf in Coaks zu verwandeln. Mehrere in der Nähe von Berlin befindliche große Torflager sollen zur Bereitung des Coaks aus Torf verwendet werden. (D. R.)

— Lola Montez ist von ihrem Manne nicht in Tolosa oder Tortosa, wie es anfangs hieß, sondern in Barcelona verlassen worden. Den Dolchstich hatte sie ihm schon in Perpignan versetzt. Da sie bei ihrer Heirath der Pension von angeblich 50,000 Frs., welche ihr König Ludwig von Baiern auszahlte, entsagt hatte, so soll sie sich jetzt ohne alle Mittel befinden. Obiges ist einem Schreiben aus Barcelona entnommen, dem „Salignani's Messenger“ jedoch wenig Glauben schenkt.

Versammlung der vereinigten Gemeinde zu gezeuiger Untervaltung.

Donnerstag, den 1. November, Abends nach 7 Uhr im „Englischen Hofe“ (2 Treppen hoch).

Vorträge: Die Sündfluthsage oder die Erdrevolutionen durch Wasser und Feuer.

Die Entstehung der alttestamentlichen Bücher oder die Wunder Ägyptens.

Der Zutritt steht jedem Freund freier Bildung offen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. October.

	Ff.	Brief.	Geld.		Ff.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Anl.	5	106 ⁵ / ₈	106 ¹ / ₈	Pomm. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	88 ¹ / ₂	88	R. = u. Am. do.	3 ¹ / ₂	96	95 ¹ / ₂
Sech. Pr. = Sch.	—	100 ⁷ / ₈	100 ³ / ₈	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₂
Kur = u. Neum.				do. Lit. B. ga =			
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	85 ¹ / ₄	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Berl. Stadt-Dbl.	5	—	103	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	96 ⁷ / ₈	95 ⁷ / ₈
do.	o.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₂				
Wstpr. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	89 ³ / ₄	89 ¹ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Großh. Pos. do.	4	—	99 ³ / ₈	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 ¹ / ₂	90	—	5 #	—	12 ² / ₃	12 ¹ / ₆
Wstpr. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	—	—	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	3f.	Berl. Hambg.	3f.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4 90 ³ / ₄ B.	do. II. Serie	4 ¹ / ₂ 98 ¹ / ₄ G.
do. Hamb.	4 80 ¹ / ₄ à 1 ¹ / ₂ B.	do. Potsd.-M.	4 92 B.
do. St.-Star.	4 102 B. u. G.	do. do.	5 100 ⁷ / ₈ B.
do. Potsd.-M.	4 63 ¹ / ₂ à 61 ¹ / ₂ B.	do. do. Litt. D.	5 97 ¹ / ₄ B.
Magd.-Hlbf.	4 —	do. Stettiner	5 104 ¹ / ₂ G. 105 B.
do. Leipziger	4 —	Magd.-Leipz.	4 —
Halle-Zhur.	4 67 B.	Halle-Zhur.	4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₄ B. u. G.
Cöln-Mind.	3 ¹ / ₂ 94 ¹ / ₄ B. u. G.	Cöln-Mind.	4 ¹ / ₂ 99 ³ / ₄ G.
do. Aachen	4 47 ¹ / ₂ G.	do. do.	5 102 ¹ / ₄ B.
Bonn-Cöln	5 —	Rh.v.St.gar.	3 ¹ / ₂ —
Düsseldorf-Gf.	4 67 G.	do. I. Priorität	4 —
Stet. Bohw.	4 36 B.	do. St.-Pr.	4 79 B.
Nisch.-Märk.	3 ¹ / ₂ 84 B. 83 ³ / ₄ G.	Düsseldorf-Gf.	4 —
do. Zweigbhn.	4 —	Nisch.-Märk.	4 93 ¹ / ₄ B.
Döschl. L. A.	3 ¹ / ₂ 106 ¹ / ₄ B.	do. do.	5 102 ¹ / ₄ B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂ 103 ¹ / ₂ B.	do. III. Serie	5 100 ³ / ₄ G.
Cosel-Derb.	4 61 G.	do. Zwiggbhn.	1 ¹ / ₂ 80 G.
Bresl. Freib.	4 —	do. do.	5 89 G.
Kraf.-Döschl.	4 65 ¹ / ₂ à 65 B.	Oberschl.	4 —
Berg.-Märk.	4 50 B.	Kraf.-Döschl.	4 —
Starg.-Pof.	3 ¹ / ₂ 84 B.	Cosel-Derb.	5 —
Brieg-Neisse	4 —	Stet. Bohw.	5 —
Magd.-Wittb.	4 64 ¹ / ₂ à 65 B. u. G.	do. II. Ser.	5 —
Quitt.-B.	4 —	Bresl. Freib.	4 —
Ach.-Rat.	4 —	Berg.-Märk.	5 160 B.
Ausl. Ob.	4 —	Ausländische Stamm-Actien.	—
Fr.-B.-Vdb.	4 53 ¹ / ₈ à 1 ¹ / ₂ B. u. G.	Rudw.-Werb.	4 —
do. Priorit.	5 99 ¹ / ₄ G.	24 Fl.	4 —
Prioritäts-Actien.	—	Riel.-M. Sp.	5 97 B.
Berl.-Anhalt	4 93 ³ / ₄ B.	Kunst.-R. Fl.	4 —
		Adib. Zhr.	4 35 ¹ / ₂ B.

Leipzig, den 29. October.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. J. von 1000 u. 500 f. kleinere.	85 ¹ / ₂	—	Sp.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 ¹ / ₂ %	—	104 ¹ / ₂
à 4 % do. do. v. 500 f. do. do. v. 500 u. 200 à 5 %.	—	97 ³ / ₄	Chemn.-R.-Eisenb. Anl. à 10 % 4 %	—	—
do. do. kleinere.	105 ⁷ / ₈	—	R. pr. St.-Schuld-scheine à 3 ¹ / ₂ % in pr. G. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ % im 14. J. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	93 ³ / ₄	—	R. f. Osterreich. Met. pr. 150 fl. Cons. à 5 % lauf. Zinsf. à 4 % à 103 % im à 3 % 14. J. f.	—	—
Act. d. ch. sächs. bair. C. E. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f.	88 ¹ / ₄	—	Pr. Fröb'or à 5 % idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer-Credits-Rassensch. à 3 % im 20. J. f. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	83 ¹ / ₂	And. ausl. Louisd'or à 5 % nach geringere rem Ausmünzfuße auf 100	12 ¹ / ₂	—
Leipz. Stadt-Dbligationen à 3 % im 14. J. f. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	—	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 ¹ / ₂ % von 500 u. 25 à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 ¹ / ₂
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	85	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. do. do. à 3 ¹ / ₂ %	—	95	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	149
do. do. à 4 %	—	100	Sp.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f. pr. 100	107 ¹ / ₂	—
			Sächs.-Schlef. do. pr. 100	90 ¹ / ₄	—
			Röbau-Zitt. do. pr. 100	20	—
			Magd.-Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	—	219
			Chemn.-Riel. C. A. à 100 f. J. Zinslos	27 ¹ / ₂	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)
Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispein.)

Weizen	—	—	Gerste	—	25 ¹ / ₂ —
Roggen	27 ¹ / ₂ —	29 =	Hafer	—	17 —

Berlin, den 29. October.

Weizen nach Qualität 53—58 f.
Roggen loco und schwimmend 26—28 f.
= pr. October 26¹/₂ f. Br., 26¹/₄ à 26¹/₃ B.
= October/November { 26¹/₄ f. Br., 26 B.
= November/December { 26¹/₄ f. Br., 26 B.
= pr. Frühjahr 28 f. Br., 27¹/₄ G.
Gerste große loco 24—26 f.
= kleine 20—22 f.
Hafer loco nach Qualität 15—18 f.
= pr. Frühjahr 18 f. Br., 16 f. G.
= 50 pfd. 17 à 16¹/₂ f.
Rübsöl loco 15¹/₄ f. Br., 15¹/₆ B.
= pr. October 15¹/₆ f. Br., 15 G.
= October/November 14⁵/₆ f. Br., 14³/₄ G.
= November/December 14³/₄ f. Br., 14⁷/₁₂ G.
= December/Januar 14²/₃ f. Br., 14¹/₂ G.
= Januar/Februar 14¹/₂ f. Br., 14¹/₃ à 5¹/₁₁ G.
= Februar/März 14²/₁₁ f. Br., 14¹/₃ G.
= März/April 14¹/₆ f. Br., 14 B.
= April/Mai 14¹/₁₁ f. Br., 13¹/₁₂ G.
Leinöl loco 12²/₃ f. Br.
= November/December 12¹/₂ f. Br., 12¹/₄ G.
= pr. Frühjahr 11⁵/₆ à 11¹/₂ f.
Rohöl 15¹/₂ à 15 f.
Hanföl 13¹/₂ f.
Palmöl 12¹/₃ f.
Süßes-Ahran 12¹/₄ f. Br.
Spiritus loco ohne Faß 14¹/₂ à 14 f. verk.
= mit Faß pr. October
= October/November { 14 f. B. u. Br., 13⁷/₈ G.
= November/December {
= pr. Frühjahr 15²/₈ f. Br., 15⁷/₁₁ G.

Wasserstand der Saale bei Hall:

am 29. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
am 30. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. October.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Meyer a. Erfurt, Klau a. Magdeburg, Meyer a. Wiesbaden, Döring a. Dresden. **Fr. Fabrik.** Bod a. Theresenthal. **Pr. Oberforststr.** v. Hallwig a. Merseburg. **pr. Rentier** v. Könen a. Berlin. **Pr. Parik.** Meuer a. Düsseldorf. **Stadt Zürich:** **Pr. Gutsbes.** Doin m. Jam. a. Stedien. **Pr. Amtm.** Sander m. Jam. a. Neufkirchen. Die Hrn. Kauf. Starzkopf a. Hannover, Berghaus a. Halber, Jordan a. Bromberg, Jacobi a. Neustadt, Albrecht a. Leipzig. **Goldner Ring:** **Pr. Amtm.** Neubaur a. Petersrode. **Pr. Amtm.** Wirfing a. Pollwig. **Pr. Verwalter** Gübs a. Riegel. **Pr. Kaufm.** Salbe a. Magdeburg. **Englischer Hof:** **Pr. Rentier** v. Wildenhain a. Augsburg. **Pr. Parik.** Graf v. d. Rede a. Berlin. **Pr. Stud. med.** Polzmann a. Göttingen. **Pr. Kaufm.** Reithold a. Arnstedt. **Pr. Hauptm.** Ludwig a. Magdeburg. **Goldner Löwen:** Die Hrn. Kauf. Steinbach a. Kaufha, Albrecht a. Weimar, Winkler a. Magdeburg. **Pr. Fabrik.** Kundler a. Stettin. **Pr. Stud.** Keppele a. Salzweil. **Stadt Hamburg:** **Frau Dir.** Guber u. Fr. v. Werther a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Steinthal a. Berlin, Kippner a. Magdeburg, Schulz a. Leipzig. **Pr. Stud.** King a. Bonn. **Schwarzer Bar:** **Pr. Fabrik.** Braunschweig a. Kemscheid. **Pr. Kaufm.** Schütz a. Nordhausen. **Pr. Deton.** Kettel a. Unterrifdorf. **Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Bieringer a. Cronthal, Ambronn a. Steinbach, Schwarzkopf a. Broterode, Lutter a. Coburg. **Pr. Fabrik.** Eckert a. Kahla. **Pr. Maler** Marcuse a. Berlin. **Pr. Dts.** Uffessor Sandkuhl a. Erfurt. **Pr. Prem.-Lieut.** v. Helmrich a. Saarlouis. **Mad.** Kleeberg a. Mühlhausen. **Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Parik. v. Aste a. Paris, Fröbel a. Brüssel. Die Hrn. Kauf. Schimpf a. Bremen, Albert a. Zürich. **Pr. Dr.** Hartmann a. Epandau.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Folgende den Erben der verstorbenen Amtsräthin Braumann, geb. Schönwald, zugehörige Realitäten:

- das Allodial-Rittergut Wieskau,
- das sonst Becher'sche Kossathengut nebst Garten,
- das sonst Ernst Guldenuß'sche Kossathengut,
- die sonst Morgenstern'sche Besikung, Haus, nebst Garten, Holz und Pflaumenkabeln,

zusammen tarirt auf 10,152 *Rp* 8 *Jg* 10 *h*, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle den 28. November d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Obergerichts-Assessor Thümmel an den Meistbietenden verkauft werden. Das Attest über den Realzustand, Taxe und Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

In Rubr. III. sind 11000 *Rp* Maten für die verwitwete Geheime Rätthin Schönewald, Maria Anna Magdalena, geborne Starke und für die verwitwete Kreisdirector Friederike Karoline von Trotha, geborne von Kollas, eine Protestation auf Höhe von 2000 *Rp* und 500 *Rp* Gold eingetragen.

Die etwaigen Prätendenten an diesen Forderungen werden gleichzeitig aufgefordert, ihre Rechte bis zum Licitationstermine anzumelden bei Vermeidung der Präklusion.

Halle a/S., den 19. Juli 1849.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
v. Koenen.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.
Kreisgericht Delitzsch.

Die nachstehenden, dem Gutsbesitzer Christian Ziermann zu Gördenitz zugehörigen Grundstücke, als:

- das Anspannergut zu Gördenitz, Nr. 4 des Hypothekenbuchs mit einer Hufe Feld,
- das Anspannergut zu Gördenitz, Nr. 11 des Hypothekenbuchs mit einer Hufe Feld,
- beide Grundstücke zusammen abgeschätzt auf 8600 *Rp*,
- eine halbe Hufe Feld in Gördenitz Mark, Nr. 7 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 1900 *Rp*,

zufolge der nebst Hypothekenscheinen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 29. November 1849 11 Uhr

an Ort und Stelle zu Gördenitz subhastirt werden.

Von der unterzeichneten Regierung werden folgende Herzogl. Mühlengrundstücke zur Verpachtung an den Meistbietenden gestellt:

- die Mühle in Raguhn an der Mulde, bestehend in 6 deutschen und 4 amerikanischen Mahlgängen, einer Del-, Walz-, Wasch- und Schneidemühle vom 1. Juli k. J. an auf 6 Jahre am 19. November d. J., früh 11 Uhr;
- die Mühle zu Alsleben a/S., bestehend in einer Gängigen Matlmühle und einer Graupen-, Del- und Schneidemühle, und
- die beiden im Dorfe Alsleben belegenen Mühlen vom 1. Juli k. J. an auf 6 Jahre am 19. November d. J., Nachmittags 3 Uhr;
- die Amtsmühle an der Ruthe unweit Zerbst belegen, bestehend aus 4 Mahlgängen und einer Del- und Schneidemühle von Neujahr k. J. an auf 6 Jahre am 20. November d. J., früh 11 Uhr;
- die an der Wipper belegene Mühle in Kl.-Schierstedt, bestehend aus einer Mahlmühle mit 4 Mahlgängen und einer Delmühle vom 1. Juli k. J. an auf 6 Jahre am 20. November d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Die Bietungstermine werden in unserm Sitzungslokale abgehalten; die nähern Pachtbedingungen sind in unsrer Kanzlei einzusehen und von derselben gegen die Copialien abschriftlich zu erhalten.

Uebrigens werden auf die Amtsmühle bei Zerbst und auf die Mühle zu Klein-Schierstedt im Termine auch Kaufgebote entgegengenommen.

Deßau, am 28. Septbr. 1849.

Herzogl. Anhalt. Regierung.
Basedow.

Die Herzogl. Domaine Schackenthal nebst Vorwerk Klein-Schierstedt, 1¹/₂ Stunde von Sandersleben, 3 Stunden von Bernburg und 3 Stunden von Alsleben a/S. belegen, mit

- 1825 Morg. 9 R. Acker, größtentheils Weizenboden (incl. 26 R. Wasserlauf und Leede),
9 Morg. 13 R. Wiese,
107 Morg. 5 R. privatioer Hutung,
9 Morg. 38 R. Garten bei Schackenthal und
293 Morg. 37 R. Acker, größtentheils Weizenboden,
2 Morg. 50 R. Wiese,
7 Morg. 83 R. Obstpflanzung,
— Morg. 143 R. Garten,
112 Morg. 141 R. Koppelhutung, incl. 10 Morg. 100 R. Leede bei Klein-Schierstedt,

und mit einem vollständigen Stand-Inventar, im Werthe von 13,207 *Rp* 5 *Jg* 3 *h*, soll

den 15. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

in unserem Sitzungslokale von Johannis 1850 an auf 18 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die speciellen Bedingungen sind auf unserer Kanzlei einzusehen, können auch von derselben gegen den Copialien-Betrag abschriftlich bezogen werden. Der Bestbietende hat zur Sicherheit seines Gebots 1000 *Rp* im Termine zu erlegen.

Deßau, am 25. September 1849.

Herzogl. Anhalt. Regierung
Abtheilung für Domänen und Forsten.
Basedow.

Trauerweiden, hochstämmige Rosen, Weisenfer, gute Sorten Stachel- und Johannisbeeren und Aepfel-, Birnen- und Kirschstämmchen sind billig zu verkaufen bei der Wittve Friedrich, vor dem Geistthor.

Der Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend wird nächsten Mittwoch

den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr

in dem freundlichst bewilligten Lokale des städtischen Schießgrabens seine Jahres-Versammlung abhalten, zu deren zahlreichem Besuche wir die Mitglieder des Vereins hierdurch einladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

- Vortrag über die Wirksamkeit des Vereins und über die General-Versammlung in Breslau;
- Beschluß über die Verwendung der von dem Verein eingesammelten Beiträge;
- Vorlegung der Rechnung pro 1847/48;
- Wahl dreier neuer Mitglieder des Vorstandes.

Halle, den 25. October 1849.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend.

Dr. Franke,
Vorsitzer.

Rummel,
Schriftführer.

Gärtner,
Kassirer.

Halle, Donnerstag den 1. November 1849,
Großes Vocal- und Instrumental-Concert
 im Saale des Kronprinz
 gegeben von
Rosa Henning.

Programm: Ouverture von L. v. Beethoven. — „Heimliche Liebe“, große Concert-Arie für die Sopranstimme von Reißiger, vorgetragen von Rosa Henning. — Variationen für 2 Violinen von Kallivoda, vorgetragen vom Musikdirector Carl Henning und dem 12jährigen Theodor Henning. — Arie für die Sopranstimme von Mozart, vorgetragen von Rosa Henning. — Duett aus der Oper Belisar von Donizetti, vorgetragen von Herrn G. Nauenburg und der Concertgeberin. — Sinfonie (A-dur) von Carl Henning, dirigirt vom Componisten.

Anfang des Concerts: halb 7 Uhr. — Billets zum Subscriptions-Preise à 10 \mathcal{R} sind bis **Donnerstag Mittag** in meiner Wohnung, im Hause des Herrn G. Nauenburg, Rathhausgasse Nr. 232, zu haben.

Rosa Henning.

Frische Sendung Kieler Sprossen billig bei Volke.

Eine noch fast ganz neue Destillir-Blase mit Kühlfaß, Helm und Apparat, 83 Quart Inhalt, steht billig zu verkaufen bei C. J. Scharre in Halle.

Das an der alten Straße nach Naumburg, $\frac{1}{4}$ Stunde von Merseburg, nahe der Eisenbahn belegene Kaffee-Haus (früher der Frosch genannt), mit sehr geräumigen und gut im Stande gehaltenen Gastlokalitäten, nebst Feld, Garten und Kegelbahn, welches sich seiner Lage wegen eines bis jetzt noch zahlreichen Besuchs zu erfreuen hat, bin ich willens, zu einem mäßigen Preise aus freier Hand zu verkaufen.

Ein Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben und haben darauf reflektirende reelle Käufer das Nähere nur bei mir zu erfragen.

L. Scharre bei Merseburg.

Zur Einführung in Stadt- und Landschulen kann allen Lehrern bestens empfohlen werden:

Liederkrantz für deutsche Schulen.

Eine Sammlung ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder, mit besonderer Berücksichtigung der beliebtesten Singweisen, nebst einleitenden Uebungen für den Gesangunterricht.

Herausgegeben von mehreren Lehrern der Grafschaft Mansfeld.
 1. Heft. Preis nur 2 \mathcal{R} .

Eisleben, Verlag von F. Kuhnt.

Vorräthig in der **Kümmelschen Sortimentsbuchh.** in Halle und **M. Löffler** in Cönnern.

Fette Gänse sind zu haben auf dem Petersberge Nr. 1375.

600 \mathcal{R} sind auszuleihen Nr. 1375.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des Controleur Großmann'schen Hauses sub Nr. 34 Wettin, habe ich Termin zum 5. November d. J. Nachmittags 4 Uhr in meiner Behausung sub Nr. 32 anberaumt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wettin, den 29. October 1849.

Krahmer.

Bad Wittekind.

Heute, Mittwoch, Nachmittags-Unterhaltung von Geschwistern Drechsler.

Macassar-Oel, à Fl. $2\frac{1}{2}$ u. 5 \mathcal{R} , das beste Haaröl, verkauft
 F. A. Hering.

Zwei noch ganz gute kupferne Blasen von 200 und 230 Quart Inhalt, zum Kartoffeldämpfen eingerichtet, stehen zum Verkauf bei Gebr. Wiegand in Merseburg.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein guter Zug-Esel steht zu verkaufen; alles Nähere ist zu erfahren auf dem Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1146.
 Halle, den 23. October 1849.

Ganz guter Flämingscher und Märkscher Glack, gehächelt und ungehächelt, ist zu den billigsten Preisen zu haben Ober-Leipziger Straße Nr. 1627, beim Seilermeister W. Heinze.

Der Zimmermann Goercke in Zaschwitz beabsichtigt seine Besitzungen, bestehend in Wohnhaus, 3 Ställen, Garten und 5 Kabeln, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Termin auf

Sonntag den 4. November c.

Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Zaschwitz anberaumt habe, wofelbst Kaufliebhaber sich einfinden wollen.
 Krahmer.

Die Mitglieder des **Stumsdorfer Bauernvereins** werden ersucht, sich Sonnabend den 3. November Nachmittags 2 Uhr in dem Restaurationslokale zu Stumsdorf zu einer besondern Besprechung recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Ein Hausknecht, der gute Atteste aufweisen kann, findet sogleich einen guten Dienst beim Gastwirth Brandt, Gasthof zum weißen Roß.

Roggenkleie à Wispel 9 \mathcal{R} ,
 Weizenkleie à Wispel $4\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ,
 schwarzes Mehl à \mathcal{L} $1\frac{1}{12}$ \mathcal{R} ,
 Dra-Roggenmehl à \mathcal{L} $1\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ,
 empfiehlt die Mühle zu Döllnitz.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 31. October: Zweite Gastvorstellung der Herren Birk & Comp. mit neuen Bildern. Vorher: **Großjährig**, Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Verwandten und Freunden
 Ludwig Püttmann,
 Kammer-Gerichts-Assessor,
 Clara Püttmann geb. Krause.
 Zielenzig und Droßen
 in der Neumark.

Frankreich.

Paris, d. 27. Oct. Die Regierung hat gestern folgende telegraphische Depesche erhalten: „St. Petersburg, den 18. October. Der Graf von Nesselrode hat gestern dem Ottomani- schen Abgesandten angezeigt, daß der Kaiser in Berücksichtigung des Briefes des Sultans sich auf das Verlangen beschränkte, daß die Flüchtlinge aus der Türkei ausgewiesen werden. Fuad Effendî betrachtet die Sache als beigelegt. General de Lamou- ricière.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Oct. Die englische Mittelmeerflotte geht nicht nach den Dardanellen, wie in mehreren Blättern be- richtet worden ist, sondern wartet im Hafen von Athen auf weitere Ordre. Der Bellerophon von 78 Kanonen ist von Vi- vorno zu ihrer Verstärkung abgegangen, und sie besteht jetzt aus sieben Linien Schiffen mit 694 Kanonen und 6000 Mann Besatzung.

Am 20. d. M. ist das für den Dienst der deutschen Reichs- marine in Bristol gebaute Kriegsdampfschiff „Cacique“ von Stapel gelaufen; das Schiff war mit der englischen, preussischen, österreichischen und der deutschen Reichsflagge verziert. Das Kriegsdampfschiff „Inka“, ebenfalls in Bristol für die deutsche Reichsmarine gebaut, ist beinahe fertig. Das dritte der in Bri- stol gebauten Schiffe, die „Cora“ jetzt „Ernst August,“ befindet sich schon in der Weser.

Italien.

Neapel, d. 16. Octbr. Wir leben hier unter einer Schreckensherrschaft, wie sie unserem alten Besuz, der doch schon Jahrtausende auf das Treiben der Menschen an seinem Fuße herabsieht, noch nicht vorgekommen sein mag. Giustino Fortunato, der einst allmächtige Minister, auf den unter den gegenwärtigen Verhältnissen aller Blicke haften und von dem allein man noch energische Schritte erwartete, vermag den Ueber- griffen nicht mehr zu steuern. Zwei Drittel der gewesenen Kammer-Mitglieder befinden sich auf der Flucht oder sind be- reits in gutem Gewahrsam; alle Hände und Füße sind in Be- wegung gesetzt, um das andere Drittel den Bekteren beizuge- sellen. Der Alters-Präsident Cagnazzi, ein Greis von 90 Jahren, liegt neben dem jungen Cassola im Gefängniß. Auch auf einige der früheren Minister wird noch immer ge- fahndet.

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 21. Oct. berichten von einem eintägigen Rücktritt des Ministeriums Narvaez. In Folge einer Aeußerung der Königin, ihr Gemahl bringe in sie, „sich den Klauen des Narvaez“ zu entreißen, reichte der Mi- nisterpräsident seine Entlassung ein, und die Königin ernannte ein neues Ministerium. Am 21. Oct. war aber das neue Mi- nisterium bereits wieder abgetreten, und Narvaez hatte das Portefeuille wieder übernommen.

Portugal.

In Macao ist der portugiesische Gouverneur Amaral am 22. August von einigen Chinesen ermordet worden. Die Mörder nahmen den Kopf und die rechte Hand des Todten mit sich. Die Motive zur That kennt man noch nicht; die meis- ten haben die chinesische Regierung im Vertichte der Anstiftung.

Die in Folge dieses Vorgangs entflammten Portugiesen haben das dortige Fort gestürmt und geschleift.

Türkei.

Die Ugramer Zeitung vom 23. Oct. sagt: Ein Schreiben aus Konstantinopel bringt die Nachricht, daß Bem seit seinem Uebertritte zum Islam ein prachtvolles Landhaus an der Konstantinopel gegenüber liegenden Küste Kleinasiens unweit Stutari bewohne. Sowohl Bem als mehrere andere Generale, die den Islam angenommen haben, erhielten sogleich Jeder meh- rere Sklavinnen zum Geschenk. Kossuth bewohnt in Konstan- tinopel ein Haus unweit des Hafens und hat eine Ehrenwache.

Die russische Flotte im schwarzen Meere besteht aus 3 Linien Schiffen von 120, 3 von 110, 7 von 74, 8 Fregatten von 60 und 10 von 43 Geschützen, außer mehren Corvetten, Briggs und 25 Dampfschiffen. Die Flotte des baltischen Meeres kann bei den Eventualitäten eines Kriegs nicht in Betracht kommen, da dieselbe überdies sehr bald vom Eise eingeschlossen sein wird. Das Personal der ganzen russischen Marine besteht aus 63 Admiralen, 72 Capitains erster und 80 zweiter Klasse und 211 Lieutenants. Die Zahl der Seeleute beträgt 50,000. Den Of- fizieren fehlt es an theoretischen Kenntnissen, der Mannschaft an Praxis. Die türkische Flotte unter den Befehlen Matouk- Paschas zählt 2 Linien Schiffe von 120, 2 von 100, 3 von 90, 1 von 84, 1 von 80, 1 von 56 und 1 von 44 Geschützen.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4ten Klasse 100ster Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 3. November c., bei Verlust des Anrechts dazu, geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht. Berlin, den 28. October 1849.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Stadt-Theater in Halle.

Montag, den 29. October. Gastvorstellung der Herren Louis Birk u. Comp. Vorher: Humorist. Studien, Schwank in 2 Akten von Lebrun. In 4 Abtheilungen führten uns die Herren L. Birk u. Comp. ihre Megascopen, Wunder des Himmels, Nebelbilder und Chromatropen vor, mit ihnen einen seltenen Genuß. In der That waren die 1ste, 2te und 4te Abtheilung von überraschender Wirkung auf das leider! nicht zahl- reich versammelte Publikum, die Nebelbilder besonders waren theilweise von ausgezeichneter Ausführung. Die 2te Abtheilung, der eigentlich be- lehrende Theil der Vorstellung, ließ an Genauigkeit Manches zu wünschen übrig. 3. B. stand die Rotation der Erde um ihre eigne Ase mit der Bewegung um die Sonne in keinem Verhältnis, höchstens 6 Tage bilde- ten hier statt 365 ein Jahr. Ähnliche Fehler fielen in der Darstellung des Planetensystems vor. Hier bewegten sich außerdem die Monde bloß mit ihren Planeten um die Sonne; die Rotation derselben um ihre eigne Ase und um ihre Planeten kam gar nicht zur Darstellung. Nichts desto weniger hat die Anschauung dessen, was man bisher nur theoretisch ge- lernt, immer etwas Belehrendes, sollte auch der Phantasie des Einzelnen noch Manches zur Ergänzung oder Verbesserung überlassen bleiben, und es wäre recht zu wünschen, daß sich die Schulen der Stadt in ihrer Ge- sammtheit an der zweiten Vorstellung, welcher wir für Mittwoch entge- gensehen, theilhaftigen.

Nun zu den humorist. Studien. Die Darstellung genügte im Ganzen. Hr. Döbelin rathen wir, auch für andere Rollen, sich nicht zu sehr hervorzudrängen. Hr. Hagemann und Hr. Thissen genühten; Hr. Ulbricht war zu edig und steif. — Doch die beiden Wucherer nicht zu vergessen! Da sehr den knauserigen Geizhals Sauger; ein Wolf in Schafstledern! Vor den Vorwürfen seines eignen Gewissens und Ander- reitler er sich stets hinter die taktuffische Brustwehr: „Ich bin ja Kirchens- vorzieher!“ Hr. Haase's Darstellung war sehr wader. Der Andre, Krebs, ist offener, cholertischer. „Zähe Landbestie!“ ruft er ergrimmt, der zähe Wucherer. Ist es bloß materielle Habsucht, die ihn fesselt? O nein, er ist auch ein moralischer Knauser und Meider. Er argert sich, daß er nicht allein zähe ist, und deshalb dieser Aufschrei seiner beleidigten Natur: „Zähe Landbestie!“ Hr. Kresschmar polterte zu viel; Krebs muß die Worte etwas zerren und das r besonders gedehnt schnarren. Hr. Kresschmar traf nur die Oberhäute des Charakters. F.

Bekanntmachungen.

Aufforderung an Musiker.

Im 15. Königl. Preuß. Inf.-Reg. (jetzt in Hamburg) werden folgende Musiker unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht:

Ein erster Oboer,
Zwei Clarinetten,
Ein Bassposaunist,
Ein Trompeter und
Zwei Tenorhornisten.

Die Reise dahin ist frei, und können sich hierauf Reflectirende mit guten Legitimationen **persönlich** bei mir zu melden.
Halle, den 31. October 1849.

A. Wilschauer, Musikus,
Steinstraße Nr. 1534.

Zur Kirmes,

Sonntag, Montag und Dienstag, den 4., 5. und 6. November, ladet ganz ergebenst ein
W. Weber in Hohenthurm.

Vom 1. November c. beginnt die Weinlese auf den Weinbergen zu Ködlig bei Schkeuditz; Sonntag darauf ist Kelterfest, wozu ganz ergebenst einladet
der Weinbergs-Besitzer
C. G. Sack.

Gesuch.

Eine frequente Gastwirthschaft wird sofort oder nach Befinden auch zu Weibnachten d. J. zu pachten gesucht und sind desfallsige Mittheilungen an den Unterzeichneten portofrei zu richten.
Quersfurth. Engelberg.

Einem geehrten Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß die Verloosung des Instrumentmacher Günther in Lauchstädt mit Genehmigung eines hohen Ministeriums respective einer Königl. Regierung zu Merseburg den 22. December d. J. stattfinden wird.
C. Günther.

Der Bau von 4 steinernen Brücken an dem von hier nach Ebejun führenden neuen Wege soll

Sonnabend den 3. November

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gasthose, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, an den Mindestfordernden verlicauert werden. Der Anschlag liegt bei mir zur Ansicht.

Donnik, den 29. October 1849.

Gneist.

Drescher finden auf der Ziegelei am Weinberge Beschäftigung.

Weissen und braunen Havana-Honig empfiehlt in Gebinden und ausgewogen

Robert Lehmann.

In der Rob. Schöne'schen Buchhandlung in Eisenberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle in der Schwetschkeschen Sort.-Buchh. [Pfeffer]) und in Merseburg bei Garcke vorräthig zu haben:

Der sympathetische und magnetische **Wunder-Doctor u. Rathgeber**, oder Sammlung von 1260 bisher geheim gewesenen sympathetischen und magnetischen Mitteln, durch welche alle nur denkbaren Krankheiten, auch die allerschwersten Wunden und andere leibliche Uebel der Menschen, ingleichen auch die der Thiere, schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, durch die man sich ferner gegen das sogenannte Beschreien der Kinder und alles andere Anthon böser Leute bewahrt, durch sogenannte Feuersegen Unglücke von sich abwendet und gegen alle möglichen Fälle des Lebens Rath und Hilfe erfährt. Gesammelt und herausgegeben von einer Gesellschaft Verehrer dieser geheimen Wissenschaften. 12. broch. 15 Ngr.

Blasbälge in allen Größen empfiehlt und **garantirt** für deren Güte und Kraft **Fr. Lange** in Halle.

Böhmische Handschuhe und Socken, nur an Wiederverkäufer, bei Halle. Aug. Raundorf.

Holz-Auction.

In dem zu Nietleben gehörigen Bauernholze am alten Dölauer Hohlwege sollen Freitag den 2. November um 9 Uhr mehrere Schock Brennholz, worunter sich mehrere Haufen zu Fesen eignen, öffentlich versteigert werden.

Chr. Rammel.

Einige Bienenstöcke stehen zum Verkauf bei Schaaf in Brachstedt.

Die Anfuhr der Materialien zu 4 steinernen Brücken soll

Sonnabend den 3. November

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Gasthose an den Mindestfordernden gegeben werden.

Donnik, den 29. October 1849.

Gneist.

Eine Pony-Equipage kauft
C. Doerner.
Zuckerfabrik Dues bei Zörbig.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Mein so eben erschienenen
**Zweites antiquarisches
Bücherverzeichniss,**

welches viele werthvolle Werke zu sehr billigen Preisen enthält, ist bei mir gratis zu haben, ebenso **Cataloge auswärtiger Antiquar-Lager**, deren Inhalt durch mich zu beziehen und Verzeichnisse von **Bücher-Auctionen**, für welche ich Aufträge übernehme.

Bibliotheken sowie einzelne Werke kaufe ich zu angemessenen Preisen.

C. E. M. Pfeffer,
Schwetschke'sche Sort.-Buchh.

Ein tüchtiger und militairfreier Kellner von angenehmem Aeußern, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sogleich eine Anstellung. Zu erfragen bei dem Actuarius Dancker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

Sehr fette Kappelsche Büchlinge, à St. 6 λ , empfing nebst Kieler Sprossen
F. Eppner.

Lüneburger Flach in schönster Qualität empfing und offerirt billigt
Albert Bertram in Altleben a/S.

Für **Medocflaschen** zahlt den höchsten Preis
Friedr. Kühl.

Garten-Verpachtung.

Ein Gemüsegarten, mit Obstbäumen bepflanzt, ist zu verpachten, und 16 Schock wilde Aepfel- und Birn-Kernstämme sind zu verkaufen bei

Gottlieb Fache in Wörmitz.

Die **ersten echten** **Felto-**
wer Nübchen empfing und empfiehlt
W. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Ein starkes Arbeitspferd, guter Einspanner, ist zu verkaufen Leipziger-Vorstadt Nr. 1608.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister A. Ehrhardt, Steinthor Nr. 1508.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Schulz, von einem kräftigen munteren Knaben zeigt hierdurch ergebenst an
H. Meyer.

Ziegelrode, den 27. October 1849.